

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik**

Band (Jahr): **8 (1953)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BUCHBESPRECHUNGEN

Der große Brockhaus. 16. Auflage. Eberhard-Brockhaus-Verlag, Wiesbaden. Band 2 (Ber bis Cz). Gesamtausgabe: 12 Bände mit rund 145.000 Stichwörtern auf 9300 zweispaltig bedruckten Buchseiten, über 30.000 Abbildungen, Karten und Pläne im Text und auf über 800 Tafelseiten, davon 140 in Mehrfarbendruck, ferner nahezu 100 Kartenseiten zum Teil in Neun- und Vierfarbendruck und ein neuartiges Modell des menschlichen Körpers.

Wie vorgesehen, ist bereits der 2. Band des „Brockhaus“ erschienen. Er bestätigt wieder einmal mehr, daß er tatsächlich ein Kaleidoskop des Wissens und ein umfassendes Nachschlagwerk ist, das wahrscheinlich kein einziger seiner Besitzer missen möchte. Sein großer Vorzug ist der, daß er nicht beschränkt bleibt auf bestimmte Wissens- und Fachgebiete oder sich nur mit einem Land und seinen Interessen beschäftigt: aus aller Welt ist Wissen und Erfahrung auf kleinem Raum (im Verhältnis zur gewaltigen Vielschichtigkeit) zusammengetragen. Der zweite Band — der selbstverständlich wie der vorhergehende sorgfältig gedruckt ist — liest sich ebenfalls wieder wie ein interessantes Buch, in dem man gerne blättert und viele Dinge geradezu mit Spannung verfolgt. Um gleich beim Stichwort „Buch“ zu bleiben: prächtige Farbdruck- und Schwarzweißtafeln zeigen uns die Entwicklung der Buchdruckerkunst von der assyrischen Tontafel, dem griechischen Papyrus, dem indischen Palmblattbuch über den mit Edelsteinen besetzten Einbanddeckel des Codex aureus aus St. Emmeran bis zur modernen Buchgestaltung. In überzeugenden Farben wird uns ganzseitig der Entwicklungsgang eines Vierfarbendruckes aufgezeigt und der gesamte technische Prozeß erläutert Wort und Photographie. Wie sorgfältig und eingehend der „Brockhaus“ redigiert wird, können wir am Beispiel „China“ ersehen. Über 20 zweispaltig bedruckte Seiten mit herrlichen Kunstdrucktafeln („Chinesische Kunst“) geben uns ein ganz ausgezeichnetes Bild des Landes, seiner Vergangenheit und Gegenwart, seiner Sprache und Schrift (mit Schriftbeispielen), seiner Wirtschaft und Kultur. Es handelt sich nirgends um oberflächliches Vorbeigleiten, sondern um eine Zusammenfassung, die trotzdem aus der Tiefe schöpft. Wir könnten viele gleiche und ähnliche Beispiele hier noch anführen. Wie fruchtbringend ist doch auch die Vergleichsmöglichkeit, die uns in diesem Werk geboten wird. Wir denken dabei hauptsächlich an staatliche Formen und Systeme: im ersten Band konnten wir uns eingehend mit Asien, Amerika und Ägypten (u. a.) beschäftigen, der neue Band zeigt uns die demokratischen Systeme Westdeutschlands und der Schweiz, wobei die Eigenarten sorgfältig herausgearbeitet worden sind. Den schweizerischen Leser wird es angenehm berühren, daß er vielen seiner großen Persönlichkeiten und der Geschichte der Bundesstadt Bern — die eingehend gewürdigt wird — in diesem Werk begegnet und er seinen staatsbürgerlichen Unterricht — wenn nötig — ergänzen kann. Dr. E. ...

Wilhelm von Humboldt. Ein Lebensbild. Von Friedrich Schaffstein. 360 Seiten, ein Porträt. Verlag Vittorio Klostermann, Frankfurt am Main, 1952. Ganzleinen DM 17.50.

Wilhelm-von-Humboldt-Briefe. Ausgewählt von Wilhelm Rössle, mit einer Einführung von Heinz Gollwitzer. 503 Seiten, 8 Bilder auf Tafeln. Verlag Carl Hanser, München 1952. Ganzleinen DM 16.80.

Der Name Humboldt hat auf geisteswissenschaftlichem Gebiet nicht minder guten und klassischen Klang wie auf naturwissenschaftlichem, und es ist kein Zufall, daß Alexander von Humboldt, der Entdeckungsreisende und Naturforscher, und Wilhelm von Humboldt, der Staatsmann, humanistische Gelehrte und Sprachphilosoph, Brüder waren. 1767 in Potsdam geboren, ist sein Lebensweg dadurch gekennzeichnet, daß er in der Jugend mit Schiller und Goethe in engem Kontakt ist, dann auf langen Reisen Frankreich und Spanien kennenlernt, 7 Jahre als Minister Preußens in Rom lebt, nach den Napoleonischen Kriegen in Berlin Unterrichtsminister wird und die Berliner Universität gründet, schließlich als Gesandter in Wien und beim Wiener Kongreß wirkt, dann noch in London und wieder in Berlin im politischen Leben steht, um dann als Gelehrter ganz der Wissenschaft und seinen vielfältigen Ideen zu leben. Ein Leben reich an interessanten Stationen, die in dem Lebensbild, das Friedrich Schaffstein bietet, deutlich und plastisch vor Augen treten. Ein Leben aber auch, das so eng mit allem verbunden war, was man als Kunst, Wissenschaft und „Kultur“ schlechthin bezeichnet. Es spiegelt sich am besten in den Briefen dieses Mannes wieder, die in einer ebenso sorgsam redigierten, wie geschmackvoll ausgestatteten Auswahl nun vorliegen und mithilfe, ein neues Bild des „anderen“ Humboldt zu zeichnen.

H. Schg.

Unsere Pflanzenwelt. Blumen, Gräser, Bäume und Sträucher, Pilze, Moose und Farne der mitteleuropäischen Flora. Von Carus Sterne und Aglaia von Enderes. Erweitert und Neubearbeitet von Werner Hopp. 588 Seiten, 185 mehrfarbige und 329 Textbilder. Safari-Verlag, Berlin 1952. Leinen DM 24.—.

Das umfassende, ursprünglich dreibändige Werk, das seinerzeit einer der engsten Mitarbeiter Bölsches als gelungenen Versuch einer allgemeinverständlichen Pflanzenkunde veröffentlichte, liegt nunmehr in einer Neubearbeiteten, einbändigen Ausgabe vor. Es wird jedem Freund der einheimischen Flora eine ebenso reichhaltige, wie interessant geschriebene Darstellung der verschiedenen Lebensgemeinschaften bringen und reicht von den Äckern und Wiesen über die Teiche und Seen bis zum Hochgebirge und in die Hausgärten, schließt aber auch noch die Strandpflanzen, das Blüten des Hochgebirges und die Pilze, Farne und Moose mit ein. Die zahlreichen und sehr detailreichen Bilder mehren den Gebrauchswert des Buches für den Laien erheblich, das Sachregister zählt nicht weniger als 3300 Pflanzennamen auf, die sämtliche in diesem Werk erwähnt sind. Wer als Laie und Naturfreund nach einem nicht zu teuren und dabei wirklich zweckdienlichen Pflanzenbuch sucht, wird hier das Richtige finden. Wg.

Die Rohstoffe unserer Erde. Das materielle und geistige Potential der Welt. Von Henry Guttman. Im Safari-Verlag, Berlin 1951. 476 Seiten, 24 Farbtafeln, 113 Photos und 25 Karten sowie 41 Schaubilder. Ganzleinen DM 19.80.

Das bunte, interessante und in so hohem Maße die Geschichte der Völker beeinflussende Bild der Verteilung der Rohstoffe über die Erde wird hier an Hand eines reichen und auch die Nachkriegszeit zumindest in vieler Hinsicht bereits mit einbeziehenden Zahlenmaterials dargestellt und gedeutet. Das sehr schön und eindrucksvoll ausgestattete Buch ist bewußt vom Optischen her gestaltet. Die Karten, Bildstatistiken, Schaubilder und Bildtafeln stehen im Vordergrund und geben dem Laien sehr rasch und einprägsam eine Übersicht der Rohstoffverteilung und des Reichtums einzelner Länder an wichtigen Substanzen. Das Werk erschöpft sich aber keineswegs in diesen bildlichen Ausdeutungen, sondern stellt in einem ebenso gut lesbaren wie gründlich fundierten Text die großen Zusammenhänge der Weltwirtschaft, ihr historisches Werden und ihre künftige Entwicklung in den Vordergrund. Es ist eine objektive, nüchterne und dennoch hinreichend spannende Zusammenschau der Weltrohstoffprobleme, um sie auch in einem Zuge lesen zu können. Der besondere Wert des Buches aber liegt darin, ein verlässliches Nachschlagewerk zu sein und mit seinen so methodischen Bild Darstellungen eine Fülle von Anregungen zu bieten.

H. Sch.

Mensch und Wissenschaft. Die Entstehung der Naturwissenschaften aus den sozialen Bedürfnissen. Von Lancelot Hogben. Im Artemis-Verlag, Zürich. Zwei Bände mit zusammen 1427 Seiten und 565 Abbildungen und 4 Tafeln. Ganzleinen DM 90.—.

Ein umfassendes, großangelegtes und eine Überfülle von Material verarbeitendes Werk, daß man allein die Universalität und die zusammenschauende Kraft des Verfassers bewundern muß. Er bietet nicht, wie man vielleicht zunächst annehmen würde, eine enzyklopädische Zusammenfassung von Tatsachen, sondern entrollt das gewaltige Bild vom Fortschritt der Menschheit und von der Entwicklung der Naturwissenschaften aus den sozialen Bedürfnissen der Menschen heraus. Das ergibt eine ganz neuartige Schau, ein ungemein interessantes Gesamtbild und, dank der Darstellungskraft des Autors, auch einen fesselnden Lesestoff. Die Übersetzung, an der verschiedene Fachleute mitwirkten, ist sprachlich und stofflich wohl gelungen und hat auch die vielen Maßangaben aus dem englischen in das metrische System übertragen.

Das Werk, dessen vorzügliche Ausstattung besonders hervorgehoben werden muß, greift weit zurück bis in die Zeit der alten Ägypter, deren Berechnung von Raum und Zeit ausführlich beschrieben wird, es verzeichnet aber auch die jüngste Entwicklung, wie z. B. die Atombombenversuche im Bikini-Atoll u. a. Jede irgendwie bedeutsame Tatsache aus dem Gesamtgebiet der Naturwissenschaften findet in diesen beiden Bänden ihre verständliche Darlegung und ihre Deutung in Beziehung zum Gesamtfortschritt der Menschheit. Aus der Grundhaltung des Werkes heraus ergibt sich schon die Wertung der Technik und Naturwissenschaften, die uns hier nicht als Feinde, sondern als Helfer und Freunde der Menschheit vor Augen geführt werden. Kein Teilgebiet bleibt ausgeschlossen, die Überwindung der Seuchen, der Sieg über den Hunger, die moderne Verhaltensforschung und ihre Anwendung in der Erziehung werden ebenso behandelt, wie die Entwicklung der modernen Kunststoffe. Die volksbildnerische Absicht des Werkes äußert sich nicht zuletzt in der Beigabe vielfältiger Aufgaben zu jedem Kapitel, die der Leser lösen und mit dem am Schluß des 2. Bandes angefügten Lösungen vergleichen soll.

H. Sch.